

Kontext großer Gruppen (S. 239–272, 4 Abb.), macht um 860 eine „vielfach zu beobachtende Erneuerung der Verbrüderungsbewegung“ (S. 271) aus, die anscheinend auf der Initiative von Bischöfen in Verbindung mit Klöstern beruhte und bis gegen 900 den unsicheren Zeitläuften Rechnung trug. Störend wirkt eine Vielzahl von Druckfehlern; außerdem wäre die Mainzer Synode von 888 mittlerweile nach MGH Conc. 5 (2012) zu zitieren gewesen. – Eva-Maria BUTZ, Herrschergedenken als Spiegel von Konsens und Kooperation. Zur politischen Einordnung von Herrschereinträgen in den frühmittelalterlichen *Libri memoriales* (S. 305–328, 4 Abb.), betont im Vorgriff auf eine größere Studie über die bekannten Herrscherdiptychen Unterschiede zwischen dem Salzburger und dem Reichenauer Verbrüderungsbuch einerseits sowie dem Liber memorialis von Remiremont andererseits. – Maximilian DIESENBERGER, Könige und Herzöge im Salzburger Verbrüderungsbuch um 800 (S. 329–341), bietet einen personengeschichtlichen Kommentar zu den ursprünglichen und den bald nachfolgenden Einträgen, der divergente Traditionen in St. Peter und auf dem Nonnberg zu erkennen gibt. – Herwig WOLFRAM, Die Libri vitae von Salzburg und Cividale und das Bayerische Ostland (799–907) (S. 343–377), zieht neben dem Salzburger Codex auch die Memorialeinträge des Evangeliums von Cividale (vgl. U. Ludwig, MGH Studien und Texte 25 S. 175 ff.) auf der Suche nach der Führungsschicht der bayerischen Ostmark des 9. Jh. heran und richtet dabei ein besonderes Augenmerk auf die Träger slawischer Namen. – Andreas BIHRER, Angelsächsische Könige in der kontinentalen Memorialüberlieferung (S. 379–402, 17 Abb.), bespricht Einträge Burgreds von Mercien und Aethelwulfs von Wessex (samt Begleitern) im Memorialbuch von Brescia (MGH Libri mem. N. S. 4, 2000) sowie König Aethelstans, des Schwiegervaters Ottos I., in St. Gallen, Reichenau, Merseburg und Pfäfers, denen lediglich eine einmalige Verzeichnung Karls d. Gr. in Lindisfarne/Durham gegenübersteht; siehe unten S. 770 f. – Zum Schluss findet man zwei namenkundliche Beiträge: Wolfgang HAUBRICHS, Romanische und bairische Personennamen im Salzburger Verbrüderungsbuch (S. 405–439, 2 Karten), und John INSLEY, The Old English and Scandinavian Personal Names of the Durham *Liber Vitae* to 1200 (S. 441–452). – Beigegeben sind Register der Personen, Ortsnamen und Hss.

R. S.

-----

Pierre CHAMBERT-PROTAT, Les centons augustiniens de Florus de Lyon: minutie, érudition et vulgarisation, *Revue d'études augustinienes et patristiques* 60 (2014) S. 349–379, 1 Abb., verschafft im Gefolge von K. Zechiel-Eckes (vgl. DA 58, 563 und 723; 67, 244) weiteren Einblick in die Arbeitsweise des bekannten Kompilators durch Analyse mehrerer von ihm benutzter und mit Markierungen am Seitenrand versehener Hss.

R. S.

Antoine BRIX, La *Tabula De ciuitate Dei* dite de Robert Kilwardby. Problèmes d'attribution et tradition manuscrite, *Revue d'études augustinienes et patristiques* 60 (2014) S. 125–146, betrifft ein im Spät-MA weit verbreitetes